

Auf zu neuen Ufern

Veröffentlicht am 17.08.2012 in Uncategorized 0 Kommentare Melden

Tags: Alexander Köhler, Marius Schuppert, Stephanie Madeline Pilz

Rückblick:

Am 1. Oktober jährt sich der feige Angriff auf einen damaligen Aktivisten unserer Gruppe. Der aus Stuttgart kommende Linksfaschist Alexander Köhler, versuchte bei diesem feigen Angriff noch auf das Auto des Kameraden aufzuspringen und zog sich bei diesem Versuch eine mehrere Prellungen und ein Schädel-Hirn-Trauma zu. Letzteres dürfte wahrscheinlich schon vor dem Unfall vorhanden gewesen sein. Wie man es auch drehen und wenden mag, Antifa heißt eben Aufprall und nicht Angriff.

Damit jedoch nicht genug. So hat dieser linksfaschistische Abschaum doch tatsächlich die Frechheit besessen, sich nun statt als Täter, als Opfer hinzustellen und so zu tun, als wäre der Angriff von den "bösen Nazis" ausgegangen. Sogar von Mordversuch war die Rede.

Um dem ganzen dann noch die Krone aufzusetzen, schlug Politstaatsanwalt Florian Rink in die gleiche Kerbe, um den Nationalen Widerstand zu kriminalisieren. Er leitete ein Verfahren ein wegen, man höre und staune, 3-fach versuchten Totschlag ein.

Ja, sowas gibt es nur in Deutschland. Man wird als Nationaler Aktivist von einem vermummten, blutigierenden linken Mob angegriffen und wenn man sich verteidigt wird man noch dafür bestraft. Ergo, man soll sich wohl lieber von diesem Abschaum halb tot prügeln lassen. Bei der Verhandlung traten dann, die Angeblich so traumatisierten Nebenkläger Marius Schuppert aus Achern, die Freundin vom Autospringer Stephanie Madeline Pilz aus Freiburg und der kopfgeschädigte Alexander Köhler aus Stuttgart auf, vertreten durch deren linken Szeneanwälte Jens Janssen und Angela Furmaniak.

Glücklicherweise ließ sich die Vorsitzende Richterin von dem medialen Gesabbel der Presseschmierern (allen voran Michael Menzel vom Radio Dreyeckland) und der Antifa nicht beirren und fällte ein einwandfreies Urteil.

Leider musste aufgrund der Ereignisse vom vergangenen Jahr auch der Nationale Widerstand in der Ortenau starke Federn lassen.

Viele Mitstreiter haben sich vom Aktivismus zurückgezogen oder haben sich von der Szene ganz verabschiedet. So auch unser früherer Kassenwart, der sich aufgrund der staatsanwaltlichen Repressionen nach dem Angriff gegen ihn und seine Familie und auch hauptsächlich aus familiären Gründen nun gänzlich aus der Bewegung zurückgezogen hat. Dies war personell zunächst ein herber Rückschlag.

Hinzufallen ist jedoch weder gefährlich, noch eine Schande, liegenbleiben jedoch ist beides.

Aus diesem Fegefeuer staatlicher Repression und linker Gewalt, sprichwörtlich wie der Phönix aus der Asche, sind nun die FKO 2.0 entstanden.

Mit frischem Eifer und Tatendrang gegen das System, für einen Nationalen Sozialismus und ein Europa der Vaterländer.

Fight for your Country, not for your government!

We will see you!

WERBUNG / ADVERTISEMENT



0 Antworten zu "Auf zu neuen Ufern"

Keine Kommentare